

Mitarbeiter- brief 2/'93



Herausgegeben von der Pressestelle der Vereinigten Evangelischen Mission - VEM
Postfach 20 12 33, 5600 Wuppertal 2, Tel.: 0202/89004-35

A U S D E M I N H A L T

Liebe Leserinnen und Leser	2
Nachrichten aus Mission und Ökumene	3
Chronik der Ereignisse	5
Dokumentation	7
Rheinische Landessynode begrüßt die Umwandlung der VEM in eine internationale Missionsgemeinschaft	7
Meinung und Hintergrund	9
Großevangelisation mit Billy Graham: Für und wider:	
Hans Georg Filker: Pro - Die Möglichkeit nutzen und mitgestalten	9
Dietmar Silbersiepe: Contra - Sich selbst nicht in den Rücken fallen .	11
Ulrich Holste-Helmer: Stimmen die alten Fronten noch?	14
Jörg Baumgarten: Was bedeutet ökumenisches Teilen (nicht)?	17
Aus Kirche und Welt	21
Hermann Bollmann: Indonesien / HKBP - Was wurde unternommen?	21
Weltgebetstag der Frauen:	
Hanna Gräb: Der Schrei nach Gerechtigkeit	23
Frauen und Entwicklung	26
Buchbesprechung	29
Julius Baumann zu Thomas Braun: "Die Rheinische Missionsgesellschaft und der Missionshandel im 19. Jahrhundert"	29
Medienhinweise	16
Veranstaltungshinweise	8, 24, 31

*Der Mitarbeiterbrief ist eine Zusammenstellung von Informationen und Meinungen, die nicht
in allen Fällen die Meinung der VEM vertreten oder als deren Stellungnahme zu werten sind.*

Redaktion: Hermann Bollmann (verantw.), Theo Daubenberger, Regina Mallmann,
Thomas Sandner

Dokumentation

RHEINISCHE LANDESSYNODE BEGRÜSST MIT GROSSER MEHRHEIT DIE UMWANDLUNG DER VEM IN EINE INTERNATIONALE MISSIONSGEMEINSCHAFT

Mit großer Mehrheit hat die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, die vom 7. bis 13. Januar in Bad Neuenahr stattfand, die Umwandlung der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) in eine internationale Missionsgemeinschaft "United in Mission" (UiM) begrüßt.

Die Synode umfaßt 248 Synodale, es gab eine Gegenstimme und 17 Enthaltungen. In dem Beschluß heißt es:

"Die Landessynode begrüßt den Vorschlag des United-in-Mission-Committee, die Vereinigte Evangelische Mission in ein internationales Missionswerk umzuwandeln. Sie sieht darin einen geeigneten Versuch, die notwendige Strukturreform der Vereinigten Evangelischen Mission in Angriff zu nehmen, der Gleichberechtigung in den Beziehungen zu überseeischen Partnerkirchen näher zu kommen und das Bewußtsein für die missionarische Herausforderung in der heutigen Zeit zu fördern.

Die Landessynode stimmt dem Vorschlag des United-in-Mission-Committee (UiMC), die Vereinigte Evangelische Mission (VEM) als ein gemeinsames Missionswerk von sechs deutschen Landeskirchen und einem diakonischen Werk (v. Bodelschwingsche Anstalten/Bethel) in ein internationales, ökumenisches Missionswerk "United in Mission - Vereint zur Mission" von 33 Kirchen und einem diakonischen Werk in Deutschland, Afrika und Asien umzuwandeln, im Grundsatz zu.

Die Landessynode bittet jedoch das UiM-Committee:

- Im Missionsrat die gleiche Stimmenzahl für deutsche, asiatische und afrikanische Partnerkirchen vorzusehen.
- Partnerschaftsarbeit auf Gemeinde- und Kirchenkreisebene in die Struktur von UiM zu integrieren.
- UiM in die vorhandenen örtlichen, regionalen und internationalen ökumenischen Beziehungen so zu integrieren, daß Doppelstrukturen vermieden werden.
- Das Verhältnis zwischen den Leitungsorganen und dem Stab von UiM klar zu regeln.
- Aufgaben und Kompetenzen der Regionalversammlung Deutschland entsprechend zu denen der beiden anderen Regionalversammlungen festzulegen.
- Zu klären, welche finanziellen Konsequenzen das UiM-Programm hat.

Die Landessynode beauftragt die Kirchenleitung, für die Klärung folgender Fragen zu sorgen:

- Welche Konsequenzen ergeben sich aus den missionarischen Herausforderungen heute für das Verhältnis von "Weltmission" und "Volksmission" im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland?
- Wie kann angesichts des Gefälles von Reichtum und Macht zwischen Nord und Süd ökumenisches Teilen von Ressourcen und Macht auch über das UiM-Programm hinaus verwirklicht werden?
- Wie können alle Ebenen der Kirchen einbezogen werden in den Prozeß der Erneuerung zu einer missionarischen Kirche in ökumenischer Weite?

- Wie kann das UiM-Programm als ein wechselseitiger ökumenischer Lernweg mehr Gemeindenähe gewinnen?
- Welche Auswirkungen haben die Verbindungen zu anderen als UiM-Partnerkirchen für die weitere Entwicklung ökumenischer Beziehungen der Evangelischen Kirche im Rheinland?

Die Landessynode bittet die Delegierten der Evangelischen Kirche im Rheinland, die in den obengenannten Fragen zum Ausdruck gebrachten Problemanzeigen in die nächste UiM-Vollversammlung in Ramatea/Botswana einzubringen.

Die Landessynode bittet die Gemeinden und Kirchenkreise, das UiM-Programm als eine Möglichkeit zu nutzen, über alle Fragen, die mit der missionarischen Herausforderung in unserer Welt zusammenhängen vertieft nachzudenken und an der Gestaltung ökumenischer Beziehungen weiter mitzuarbeiten.

Die Landessynode verpflichtet sich, auf ihrer Tagung 1994 die Ergebnisse der UiM-Vollversammlung zur Kenntnis zu nehmen und einen Ratifikationsprozeß einzuleiten, der die kritischen Überlegungen aus Gemeinden und Kirchenkreisen berücksichtigt und eine endgültige Entscheidung auf der Landessynode 1995 ermöglicht.

Die Landessynode spricht sich gegen ein Proponendum aus.

Die Landessynode sieht die Anträge, Anregungen und Anfragen der Kirchenkreise in diesem Beschluß aufgenommen bzw. erledigt."

Außer der Rheinischen Kirche haben bisher vier weitere deutsche Partnerkirchen (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Evangelisch-Reformierte Kirche, Evangelische Kirche von Westfalen und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) dem Umwandlungsprozeß der VEM im Grundsatz zugestimmt.

Veranstaltungshinweis

Liebe Mitarbeiterinnen in der Mission!

Wir laden Sie ganz herzlich ein zum Seminar **"Nicht nur Brüder, sondern auch Schwestern sollt ihr haben" am Samstag, dem 27.2.93 und Sonntag, dem 28.2.93 in der Ökumenischen Werkstatt in Wuppertal.**

Mit diesem Seminar wollen wir ein **Studienprojekt "Frauen in der Mission"** beginnen. Wir sind neugierig, wer sie waren, die alleinstehenden Frauen, Ehefrauen, Witwen und Schwestern, die das Frauenbild in der **Rheinischen** und der **Bethel-Mission** und damit auch das Frauenbild in den heutigen Partnerkirchen entscheidend mitgeprägt haben. Mit ihnen wollen wir uns beschäftigen, aber auch mit den Afrikanerinnen und Asiatinnen, die von den Anfängen bis heute in der Mission vor Ort mitgearbeitet und sie mitgestaltet haben. Wir wollen Geschichte lebendig werden lassen, sie befragen und uns mit ihr kritisch auseinandersetzen.

Wir freuen uns auf anregende Gespräche und spannende Zusammenarbeit,

Ihre

Elisabeth Riemann (Schwestern- und Frauenarbeit)
 Jutta Beldermann (Ökumenische Werkstatt)
 Frauke Bürgers (Ökumenische Werkstatt)

Weitere Auskunft und Anmeldung: Ökumenische Werkstatt Wuppertal
 Missionsstr. 9, 5600 Wuppertal 2
 Tel.: 0202/82076